

**Dennisiodiscus hippocastani (Richon) comb. nov.,
der Violette Roßkastanien-Wollbecherling¹**

Von W. M a t h e i s

Der „Fôret de la Sainte Baume“ im Departement Var, Frankreich, ist bekannt wegen seiner seltenen und einzigartigen Flora und wurde daher auch schon von Mykologen besucht, mit dem Resultat seltener und neuer Funde (G r e m m e n 1966, K o r f 1973 a). Dieser Wald war ebenfalls Ziel einer Exkursion während des VI. Europäischen Mykologen-Kongresses (Avignon, Oktober 1974).

Der Weg vom Hotel zum Wald war mit Edelkastanien (*Castanea sativa* Mill.) und auch mit Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum* L.) bepflanzt. Auf den Fruchtschalen der letzteren fand ich die schon seit langem gesuchte *Dasyscypha hippocastani* Richon, von der B o u d i e r in seinen „Icones“ bereits schreibt: „Cettè espèce paraît rare.“

R i c h o n (1889) hat diesen Pilz zum ersten Mal aus der Champagne beschrieben, wenn auch nur sehr kurz, genauere Angaben erfolgten durch B o u d i e r (1909) und später durch G r e l e t (1951), der aber im wesentlichen die B o u d i e r'sche Beschreibung übernommen hat. Auch H e n n i g (1960) gibt nichts anderes als die (verkürzte) deutsche Übersetzung.

Nach den ersten Untersuchungen am Frischmaterial noch in Avignon hatte der Pilz keinesfalls eine für die Gattung *Dasyscyphus* S. F. Gray charakteristische prismatische Gewebestruktur, sondern zeigte im Gegenteil eine ausgeprägte „textura globulosa“ (K o r f 1958). Dies schließt ihn formell von den *Hyaloscyphaceae* aus und weist hin zu den *Dermateaceae*. Allerdings lassen die schmal-lanzettlichen Paraphysen und auch die Art der Haare eine deutliche Verwandtschaft zu den *Hyaloscyphaceae* erkennen. Der Pilz gehörte aber eindeutig nicht in die Gattung *Dasyscyphus*. W. D. G r a d d o n, Spezialist für *Dermateaceae*, um seinen Rat gefragt, gab mir die Empfehlung, den Pilz in der Gattung *Trichodiscus* Kirschstein² unterzubringen.

Die Gattung *Trichodiscus* wurde von K i r s c h s t e i n (1924) neu aufgestellt für jene Vertreter der Discomyceten, die bis anhin meistens bei *Trichopeziza* Fuckel zu finden waren und deren Excipulum „wenigstens am Grunde immer netzartig (parenchymatisch) wie in der Familie der *Mollisiaceae*“ ist. *Trichodiscus*² wird auch von heutigen Autoren anerkannt (D e n n i s 1962, 1968; M o s e r 1963; R a i t v i i r 1970; K o r f 1973 b), über die Familienzugehörigkeit gibt es jedoch keine einhellige Meinung:

¹ Die einfache deutsche Bezeichnung „Kastanien-Becherling“ (H e n n i g 1960) führt zu Irrtümern, da es z u v i e l e auf Kastanien wachsende Becherlingsarten gibt.

² Wegen *Dennisiodiscus* Svrcek = nomen novum für *Trichodiscus* Kirschstein siehe Anmerkung am Schluß.

Während Raitviir und Dennis (1962) die Gattung zu den *Dermateaceae* stellen, sehen alle anderen Autoren (und Dennis 1968) die Gattung *Trichodiscus* bei den *Hyaloscyphaceae*. Wie oben erwähnt, kann man tatsächlich verschiedener Meinung sein, je nach dem, welchem strukturellen Teil des Apotheziums man größeren taxonomischen Unterscheidungswert beimißt. Ich persönlich schließe mich den anderen Autoren an und betrachte *Trichodiscus* als zu den *Hyaloscyphaceae* gehörig.

Eine andere, für *Dasyscypha hippocastani* noch in Frage kommende Gattung wäre *Perrotia* Boudier. Nach Korf (1973 b) gehört *Perrotia* zusammen mit *Trichodiscus* zum Tribus *Trichodisceae* und unterscheidet sich von letzterer durch dickwandige Haare und durch ihr Wachstum auf holzigem Substrat. *Trichodiscus* hätte also demnach dünnwandige Haare und die Arten würden auf Blätter und Stengel von Monokotyledonen beschränkt sein. Leider stand mir für die Untersuchung von *Trichodiscus prasinus* Kirschst. kein Typus-Material zur Verfügung, nur eine Kollektion auf *Phragmites communis* (Ess-See, Obb., J. Poelt und E. Müller 12.9.1958, ZT), bei der ausgesprochen dickwandige Haare zu finden waren. Andererseits läßt sich auch die Frage nach dem Substrat bei den Fruchtschalen der Roßkastanie nicht eindeutig mit „holzige“ oder „nichtholzige“ beantworten. Somit bleibt zunächst eine gewisse Unklarheit der Abgrenzung zwischen *Trichodiscus* und *Perrotia* bestehen.

Die Gattung *Perrotia* wurde von Boudier (1901) nur für *Peziza flammea* Albertini et Schweinitz aufgestellt, deren Asci operculat hätten sein sollen. Dieser Eindruck entsteht deswegen, weil die Asci nicht, wie sonst bei ähnlichen Arten üblich, oben zugespitzt sind, sondern breit gerundet, fast wie abgestutzt erscheinen. Ich möchte diese Ascusform von *Perrotia flammea* als kennzeichnend für die inoperculate Gattung *Perrotia* ansehen, wie es auch Dennis (1958) getan hat, als er *Dasyscypha aurea* Massee zu *Perrotia* stellte. Andererseits kann daher *Dasyscypha hippocastani* Richon, mit typisch zugespitzten Asci, nicht zu *Perrotia* kommen, sondern muß bei *Trichodiscus* (*Dennisiodiscus*) untergebracht werden.

Dennisiodiscus hippocastani (Richon) Matheis comb. nov.

Basionym: *Dasyscypha hippocastani* Richon in Catalogue rais. Champ. Dep. Marne No. 985. 1889.

Apothezien in Gruppen meist auf der Innen-, zuweilen auch auf der Außenseite der Fruchtschalen (Kapseln) von *Aesculus hippocastanum* L. wachsend. Scheibe jung stark konkav, grauviolett, im Alter flach schüsselförmig (Abb. 1a); wenn trocken, Scheibe mehr grau oder fast weißlich mit violetter Schimmer und dann von den nach innen gerichteten Haaren verdeckt, 0,6–1,2(–1,5) mm Durchmesser. Außen mit schwarzvioletten Haaren dicht besetzt, die (frisch) mit Tröpfchen behangen sind und den Rand stark überragen; meist mehrere Haare büschelig zusammenneigend, so daß der Apothezienrand fast wie gezähnt erscheint. Stiel 0,5–0,8 mm lang und 0,2–0,3 mm breit. Ascosporen spindelig, mit gerundeten Enden (Abb. 1 b), leicht gekrümmt, im Alter meist septiert, (10,5–)11–15(–17) x 2,5–3,2(–3,5) µm groß. Asci (Abb. 1 c) zylindrisch-keulig, oben schmal zugespitzt, aber ohne scharfe Spitze, 8sporig, Sporen zweireihig angeordnet; Porus im Frischzustand J–, nach Vorbehandlung des Exsikkats mit siedender KOH jedoch J+ (zur Problematik der Blaufärbung des Schlauchporus durch Jod siehe Kohn und Korf 1975), 55–80 x 6–8 µm. Paraphysen zylindrisch bis schmal lanzettlich (Abb. 1 d), oben immer stark zugespitzt,

1,5–2,5(–3) μm breit, einfach septiert, die Asci um 5–10 μm überragend. Haare (Abb. 1 e) am Rand 120–180 μm lang, gegen den Stiel hin nur 60–100 μm , 3–4(–4,5) μm breit, mehrfach septiert, unten zylindrisch, zur Spitze hin ziemlich verschmälert, teilweise sogar fein zugespitzt, manchmal auch abgestumpft, oben hyalin, jedoch zur Mitte hin bräunlich werdend, unten braun bis violettbraun. Die Wände der Haare sind 1–1,5 μm dick, was bei frischem Material in Wasser nicht, in Melzers Reagenz hingegen sehr gut zu erkennen ist. Die Haare sind der ganzen Länge nach mit groben, bis ca. 2 μm großen, violetten Pigmentkörnchen besetzt, die sich in Chloralhydrat/Wasser (1:1), in fünfprozentiger Kalilauge, sowie in Glycerin-Puffer-Lösung pH 12,6 (Clémenton 1972) auflösen. Abgesehen von diesen Pigmentkörnchen sind die Haare von kleinen, hyalinen Körnchen locker granuliert. Die Haare gehen an der Basis abrupt in die rundlichen Excipulumzellen über, die braun bis dunkelbraun und relativ dickwandig sind und einen Durchmesser von (5–)7–13 μm haben.

Untersuchte Aufsammlungen:

Frankreich, Dep. Var, Sainte Baume, prés d'hostellerie, Chemin á la Fôret de la Sainte Baume, 680 m ü. M., W. Matheis 25.10.1974. Teile dieser Kollektion finden sich im Herbarium des Instituts für Spezielle Botanik der ETH Zürich (ZT), im Plant Pathology Herbarium der Cornell University, Ithaca, USA (CUP), sowie in den Privatherbarien von Madame F. Candoussau, Blagnac, Frankreich, Mr. W. D. Graddon, Ross-on-Wye, England, sowie in meinem eigenen Herbar, Herb. WM 479.

Dennisiodiscus prasinus (Quél.) Svrček

Ess-See, Oberbayern, J. Poelt und E. Müller 12.9.1958 (als *Dasyscypha prasina* (Quél.) Schroeter), auf Halmen von *Phragmites communis* (ZT).

Perrotia flammea (A. & S. ex Fr.) Boudier

Lac de Narlay, prés Champagnole, Dep. Ain, 780 m, Frankreich, auf alten Zweigen von *Prunus spinosa*, W. Matheis, 10.10.1973 (Herb. WM 320).

Ich danke Mr. W. D. Graddon, Ross-on-Wye, für seine wertvollen Hinweise, Madame F. Candoussau, Blagnac, für die Besorgung von Text- und Figuren-Kopien aus Richons und Boudiers Werken, sowie Madame und Monsieur L. und F. Marti, Peseux, für die zu diesem Zwecke notwendig gewesene Ausleihe der „Icones“. Nicht minder herzlich danke ich Herrn Dr. E. Horak, Institut für Spezielle Botanik der ETH Zürich (ZT), für die Ausleihe von Herbarmaterial.

Wie M. Svrček erst kürzlich überzeugend nachweisen konnte (in Cesk. Mykol. 30 (1): 9 [1976]), ist die Gattung *Trichodiscus* Kirschstein 1924 ein späteres Homonym der Algengattung *Trichodiscus* Welsdorf 1912 und muß deshalb, weil illegitim, nach Art. 64 des International Code of Botanical Nomenclature verworfen werden. M. Svrček schlug einen neuen Namen *Dennisiodiscus* Svrček nom. nov. vor, den ich hier ebenfalls anwende.

Literatur

BOUDIER, E. (1901) – Note sur le genre *Perrotia*, nouveau genre de *Discomycètes* operculés. Bull. Soc. Myc. Fr. 17: 23–25.

BOUDIER, E. (1904–1909) – Icones Mycologicae. Tome III, pl. 504, p. 295. Paris.

CLÉMENTON, H. (1972) – Zwei verbesserte Präparierlösungen für die mikroskopische Untersuchung von Pilzen. Z. Pilzkd. 38: 49–53.

DENNIS, R. W. G. (1958) — Critical Notes on some Australian *Helotiales* and *Ostropales*. Kew Bull. 12: 321–358.

DENNIS, R. W. G. (1962) — A Reassessment of *Belonidium* Mont. & Dur. Persoonia 2(1): 171–191.

DENNIS, R. W. G. (1968) — British Ascomycetes. Lehre.

GRELET, L.-J. (1951) — Les Discomycètes de France d'après la classification de Boudier. 21. Mitt. Genre *Dasyscypha* Fr. (suite). Rev. Mycol. 16: 11–26.

GREMMEN, J. (1966) — Quelques Micromycètes de la montagne varoise. Bull. Soc. Myc. Fr. 82: 520–538.

HENNIG, B. (1960) — In MICHAEL/HENNIG „Handbuch für Pilzfreunde“, 2. Band, Nichtblätterpilze, Nr. 259. Jena.

KIRSCHSTEIN, W. (1924) — Beiträge zur Kenntnis der Ascomyceten. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 66: 23–29.

KOHN, L. M. und R. P. KORF (1975) — Variation in Ascomycete Iodine reactions: KOH Pretreatment explored. Mycotaxon 3(1): 165–172.

KORF, R. P. (1958) — Japanese *Discomycetes*. Notes I–VIII. Sci. Rep. Yokohama Natl. Univ. 2: 7–35.

KORF, R. P. (1973 a) — Sparassoid ascocarps in *Pezizales* and *Tuberales*. Rep. Tottori Mycol. Inst. 10: 389–403.

KORF, R. P. (1973 b) — *Discomycetes* and *Tuberales*. In G. C. AINSWORTH, F. K. SPARROW & A. S. SUSSMAN, The Fungi an advanced treatise, Vol. IV A, Kap. 9, p. 249–319. New York und London.

MOSER, M. (1963) — Ascomyceten (Schlauchpilze). In H. GAMS, Kleine Kryptogamenflora, Bd. II a. Stuttgart.

RAITVIIR, A. (1970) — Synopsis of the *Hyaloscyphaceae*. Scr. Mycol. (Tartu)1: 1–115.

RICHON, CH. (1889) — Catalogue raisonné des champignons qui croissent dans le Département de la Marne. Vitry-le-Francois.

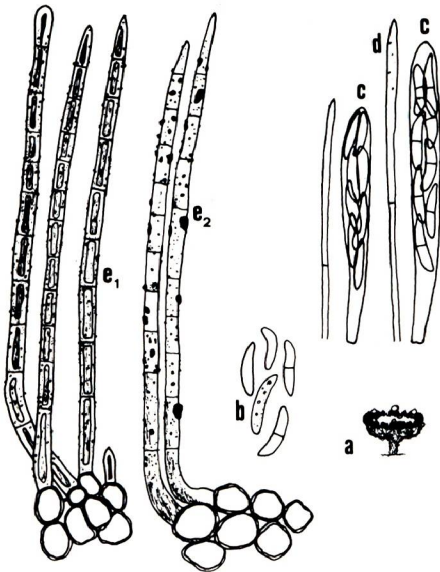


Abb. 1. *Dennisiodiscus hippocastani* (Richon) comb. nov.
a) Apothezium, b) Ascosporen, c) Asci, d) Paraphyse(n), e) Haare; e₁ bei Betrachtung in Melzers Reagenz, e₂ in Wasser. Alle Zeichnungen nach Frischmaterial (Herb. WM 479), Vergr. a) 5fach, b)–e) 500 fach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [43_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Matheis Walter

Artikel/Article: [Dennisiodiscus hippocastani \(Richon\) comb. nov., der Violette Roßkastanien-Wollbecherling 213-216](#)